

Anwohner feiern ihren Sieg

VON MICHAEL MÖLLER

Remscheid (RP) Zum "Kanalfest" sind jetzt rund 35 Anwohner der Sauerbronnstraße in den Garten des Augusta-Hardt-Heimes gekommen. Eingeladen hatte der Geschäftsführer des Heims, Bernd Steinhoff.



Bernd Steinhoff, Birgit Wiß, Hans Schäfer und Stefan Truskowski haben gegen die Stadt geklagt und gewonnen.
BM-Foto: Nico Hertgen

Bei Salaten, Brot und Deftigem vom Grill feierte diese besondere Gruppe ein gemütliches Beisammensein im Grünen. Der Hintergrund: Man wollte drei Personen Dank sagen und auch den gemeinsamen Sieg über die Verwaltung feiern.

So standen der ehemalige Jugendrichter Hans Schäfer sowie die Rechtsanwälte Birgit Wiß und Stephan Truskowski im Mittelpunkt. Mit kleinen Präsenten bedankten sich die Anwohner bei den Juristen. Denn diese hatten den Anwohnern der Sauerbronnstraße dabei geholfen, deren Forderungen gerichtlich geltend zu machen.

Gebührenbescheid war zu hoch

2006 mussten die Anwohner der Sauerbronnstraße kräftig schlucken. Die Stadt hatte ihnen Gebührenbescheide für die Straßen- und Kanalsanierung geschickt. Diese wurden auch bezahlt. Doch es stellte sich heraus, dass die geforderten Gebühren viel zu hoch waren. Als pensionierter Richter nahm sich zunächst Schäfer der Sache an. Er erstattete sogar Anzeige wegen Betrugs.

Allerdings schien dies zu keinem Erfolg zu führen, denn der für dieses Delikt notwendige Vorsatz wurde den Sachbearbeitern nicht nachgewiesen. Doch Schäfer blieb dran. Und erhielt einen wichtigen Verbündeten: Die evangelische Kirchengemeinde Lennep, der drei Grundstücke an der Sauerbronnstraße gehören, hatte ebenso wie die privaten Anlieger großes Interesse daran, keinen überhöhten Betrag zahlen zu müssen. So entschied man sich im Presbyterium – auch im Interesse der anderen Lenneper Bürger – einen Musterprozess zu führen. Der hatte Erfolg.

"Es wurde auf Schadensersatz geklagt. Das Landgericht Wuppertal hatte kurz vor der Verjährung für uns entschieden", erzählt Schäfer. Nun mussten schnell Mahnbescheide an die Stadt raus. Diese lenkte ein. Zwischen 400 und rund 16 000 Euro wurden den Anwohnern erstattet – ein echter Grund zum Feiern.

Ein erfolgreiches Team

So lobte Steinhoff in einer kleinen Ansprache das Entstehen dieser kleinen Interessengemeinschaft und das bürgerliche Engagement. Ein Jurist, ein Architekt und Ingenieur, die Rechtsanwälte sowie die Bürger seien ein erfolgreiches Team gewesen. Gleichwohl gab es keine Häme gegen die Stadt: "Die konnte wegen des Haushaltssicherungsgesetzes wohl nicht anders handeln", mutmaßt Schäfer.